



Predigt 19.1.20

Ein Neuanfang

Aus der Serie: Levitikus - Gott begegnen

3. Mose 1,1 / 2. Mose 1,8-14

von Tobi Bendig

Unser Jahresvers aus Röm 12,1 trägt mit dem Bild des Opfers, dem Gottesdienst (also dem Akt der Opferung) und indirekt den Priestern einige Begriffe in sich, die uns sehr fremd vorkommen. Daher werden wir uns in den nächsten Wochen mit dem 3. Mose (Levitikus) beschäftigen. Dort finden wir die Idee hinter den Opferritualen und diese für uns so fremde Sprache und Kultur. Gemeinsam wollen wir herausfinden wie dort die Begegnung zwischen Gott und seinem Volk stattgefunden hat und was wir daraus lernen können.

Wajikra - und Gott rief

Am ersten Wort in Lev 1,1 sehen wir, dass Levitikus Teil einer andauernden Geschichte ist. Um das Buch richtig zu verstehen, müssen wir uns also mit erstem Teil dieser Geschichte, dem 2. Mose (Exodus) beschäftigen. Dort lesen wir in Ex 1,8-14, wie die Nachkommen von Joseph in der Fremde versklavt werden, dem Pharao Vorratsstätte bauen müssen, wo dieser das Getreide hortet, das sie ihm ernten. So wird er immer reicher und die Israeliten immer ärmer. Sie leben also in einem ungerechten, ungleichen System von erbarmungsloser Unterdrückung, ohne Aussicht auf Hoffnung und Veränderung. In Ex 2,23-25 lesen wir schliesslich vom Wendepunkt dieser Geschichte. Als das Volk zu ihm schreit, erbarmt sich Gott über ihnen, befreit sie und macht der Sklaverei nach 400 Jahren ein Ende. Wo Geschichten sonst immer von den Siegermächten/Göttern geschrieben werden, zeigt sich hier ein Gott, der auf der Seite der Armen und Unterdrückten ist. Das war unvorstellbar und ein revolutionäres, neues Verständnis von Gott!

Neuanfang

Nach der Befreiung durch das Schilfmeer hindurch stehen die Israeliten in der Wüste und sind nun zwar äusserlich befreit, aber innerlich immer noch geprägt von der zerstörerischen Kultur und Ordnung in Ägypten. Was nun? Wie geht es weiter? Wenn sich Verhaltensweisen über eine so lange Zeit eingeschliffen haben, dann braucht es einen klaren Neuanfang, eine Kulturänderung! Dazu gehört, das **gesunde Leben** wieder **neu zu erlernen**. Z. B. nach der Erfahrung verletzender Beziehungen ist es heilsam, wenn wir erleben dürfen, dass es jemand ernst mit uns meint und aufrichtig zu uns ist. Dazu lässt Gott (ganz nach dem Vorbild der Schöpfung in Genesis 1) die Stiftshütte bauen. An diesem Bsp. zeigt er, dass er ein völlig anderer Gott ist als die Götter in Ägypten. Er ist für sie, sie dürfen ihm ohne Furcht begegnen!

Um einen gesunden Lebensstil einzuüben und die Änderungen im Alltag umzusetzen, braucht es **klare Regeln**. In einer Reha-Klinik hilft es nicht, wenn man sich selbst überlassen wird, sondern es gibt Anweisungen, was wann zu tun ist, damit man wieder gesund wird. Diese Struktur, Grenzen und Regeln sind auch für das Volk Israel notwendig, nicht weil er ein böser, sondern ein guter Gott ist. Sie sind kein Rückschritt oder Einschränkung zum bisherigen Leben, sondern eine Erweiterung, Anleitung für ein gesundes Leben, was sie vorher nicht hatten.

Das dritte ist ein **neues Ziel/Sinn**. Das Volk ist nicht aus der Sklaverei herausgeholt worden, einfach um befreit zu sein. Sie wurden befreit für etwas. Und zwar der Welt zu zeigen, wer dieser Gott ist. Sie sollen ein Vorbild sein, an dem der Rest der Welt sieht, was Gnade, Hoffnung und wahre Freiheit sind. Sie sind ein Kanal, durch den hindurch Gottes Heilung und Frieden in die Welt fliessen.

Levitikus ist also kein Buch über einen brutalen Gott mit starren Gesetzen, sondern ein Buch der Neuordnung, ein Buch über Gott, der zur Freiheit ruft und Leben ermöglicht, einen Gott, der uns begegnen will!

zur Vertiefung

persönlich oder gemeinsam

Lies in den nächsten Tagen/Wochen Levitikus durch. Mit diesem neuen Blickwinkel des Neuanfangs, was fällt dir auf? Notiere dir deine Überlegungen und sprich in deiner Kleingruppe darüber. Redet auch über das, was ihr noch nicht verstanden hast. Gerne dürft ihr mir eure Fragen zusenden (tobias.bendig@chrischona-muttENZ.ch). Ich werde versuchen, in den kommenden Wochen Antworten zu geben.

Tauscht aus: Habt ihr schon einmal die Erfahrung gemacht, benutzt zu werden? Wie hat sich das angefühlt?

Bist du verzweifelt und in einer aussichtslosen Situation? Lies dir die folgenden Texte durch: 1.Mo 4,10 - Mk 10,46-52 - Off 21,3-5 Du darfst zu Gott schreien! Wann hast du das das letzte Mal getan?

In welchem Bereich deines Lebens wünschst du dir ev. einen Neuanfang? Sprich mit deiner Kleingruppe darüber. Überlege dir, welche Verhaltensregeln dir dabei helfen würden. Such dir allenfalls Hilfe durch einen Mentor, Begleiter, Coach, geistlichen Vater / Mutter. Wer könnte dich in dieser Phase begleiten?